

EU-Kommission eröffnet erstes Antidumping-Verfahren gegen China wegen Stahlimporten

BRÜSSEL/DÜSSELDORF (dpa-AFX) - Die EU-Kommission hat das erste Antidumping-Verfahren gegen China wegen Einfuhren von Billigstahl eingeleitet und damit auf eine Klage des europäischen Stahlverbands Eurofer reagiert. Die Kommission sei zu dem Schluss gekommen, dass genügend Beweise vorliegen, um die Einleitung eines Verfahrens zu rechtfertigen, heißt es in dem am Freitag veröffentlichten Amtsblatt der Europäischen Union. Es handle sich um die Importe bestimmter feuerverzinkter Bleche. Eine Entscheidung zu den zwei weiteren eingereichten Klagen steht noch aus.

"Wir rechnen damit, dass wir Erfolg haben werden", sagte der Präsident der deutschen Wirtschaftsvereinigung Stahl, Dieter Ameling, der Finanznachrichten-Agentur dpa-AFX in einer ersten Reaktion auf die Einleitung des Verfahrens in Düsseldorf. Die Kommission habe nun mindestens 60 Tage und maximal neun Monate Zeit, erste Schritte einzuleiten. Er erwarte die Verhängung von Einfuhrzöllen gegen die Importe. "Die Höhe ist noch unklar." Im Januar sei dann mit einer Entscheidung der EU-Kommission zu den zwei weiteren eingereichten Klagen der Eurofer zu rechnen. Diese richten sich gegen die Einfuhr von nichtrostenden kaltgewalzten Blechen sowie Walzdraht./sb/uk